

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
Mit täglicher Zustellung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C. M.  
vierteljährlich 3 " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 kr. C. M.  
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebähr:**  
Für die Einrückung einer Amal ge-  
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-  
ger Insertion nur 2 fr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
Universitäts-Gasse, Nr. 4.  
**Redaktion:**  
in demselben Hause, im 1. Stod.

Nro. 264.

Donnerstag, 18. November.

1852.

## Oesterreich.

**Wien.** Se Majestät der Kaiser hat außer den 1500 fl. für die Stadarmen in Agram noch 500 fl. für die Armen aus dem Militärstande bestimmt.

\* Die Regelung des Handelsagentenwesens ist nun erfolgt. Zur Ausübung der Handelsagenten für In- und Ausländer ist, wenn der Agent nicht unmittelbar im Dienste eines inländischen Industriellen steht, eine behördliche Bewilligung erforderlich, welche bei Ausländern den Zeitraum eines Jahres nicht überschreitet und sich auf ein oder mehrere bezeichnete Kronländer bezieht. Für Ertheilung der Agentenbewilligung wird eine Gebühr eingehoben, die für Wien auf die Dauer eines Monats 4 fl., für die Kronländer je nach der Ausdehnung 4, 5 und 6 fl. C. M., für mehrere Kronländer 20 fl. C. M. beträgt. Ein Handelsagent ist nicht berechtigt, Geschäfte auf eigene Rechnung zu führen, auch nicht die bestellten Waaren abzulassen; er darf nur mit Handels- und Gewerbsleuten, dann Fabrikanten Geschäfte anknüpfen, Mustervorlagen, Preislisten mittheilen und muß über die gemachten Geschäfte ein Hauptbuch führen.

\* Der „Kasseler Btg.“ zufolge soll der Prinz-Regent von Baden mit der Absicht umgehen, sich zu vermählen. Man bezeichnet eine österreichische Fürstentochter als die künftige Gemahlin des jugendlichen Fürsten.

\* Wie man erfährt, soll von Seite des fürstlich-schlesischen Konsistoriums die Aufhebung der Amtstun- den für Beamten an Sonn- und Feiertagen in Anrechnung gebracht worden sein.

## Deutschland.

\*\* Das Kasseler Obergericht hat 14 Mitglieder des Stadtrathes von Hanau theils zu 3 Monaten, theils zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil sie 1850 den damals mit der Regierung in Wilhelmshad verweilenden Kurfürsten in einer gesetzwidrigen Adresse zur sofortigen Rückkehr nach Kassel aufgefordert haben.

\*\* Die in Hamburg bestehende effektische Freimaurerloge hatte an sämmtliche 200 Logen Deutschlands eine Aufforderung zur Unterstützung der invaliden schleswig-holsteinischen Offiziere erlassen. Wie nun der „Weser-Z.“ berichtet wird, hat diese Aufforderung den besten Erfolg gehabt.

\*\* In München wird das Tragen der Kalabreser und der braunen Hederhüte von der Polizei verboten.

## Frankreich.

**Paris, 12. Nov.** Das Manifest des Grafen von Chambord lautet:

Franzosen! In Gegenwart der Prüfungen, denen mein Vaterland ausgesetzt ist, habe ich mich freiwillig jeder Handlung und jedes Wortes enthalten. Ich hätte es mir nicht vergeben, auch nur einen Augenblick die Schwierigkeiten seiner Lage und seine Gefahren vergrößert zu haben. Obgleich von Frankreich getrennt, ist mir dieses Land dennoch theuer und heilig, gerade so und noch mehr, als wenn ich es nie verlassen hätte. Ich weiß nicht, ob es mir gegönnt sein wird, ihm je meine Dienste zu weihen, aber gewiß bin ich, daß es mir nie ein Wort oder einen Schritt wird zum Vorwurf machen können, durch welchen ich seinem Glück oder seiner Ruhe geschadet hätte. Heute aber verlangt es seine Ehre so wie die meinige, die Sorge für seine Zukunft und meine Pflicht, daß ich die Stimme erhebe.

Franzosen! Ihr wollt die Monarchie, Ihr habt erkannt, daß nur sie allein Euch mit einer regelmäßigen und dauernden Regierungsform auch die Sicherheit aller Rechte, die Garantie aller Interessen, den fortwährenden Einklang einer starken Regierungsgewalt und weisen Freiheit wiederzugeben könne, durch welche allein das Glück der Völker gegründet und gewahrt wird. Ueberlaßt Euch nicht Täuschungen, die früher oder später Unglück über Euch berächten. Das neue Kaiserreich, das man Euch vorschlägt, kann nicht jene gemäigte und dauernde Monarchie sein, von welcher Ihr alle diese Güter erwarten dürft. Man täuscht sich und täuscht Euch, wenn man sie Euch in seinem Namen verspricht. Nur die wahre Monarchie, die Monarchie alter Ueberlieferung, durch die Zeit geheiligt und auf das Erbrecht gestützt, kann Euch in den Besitz so hoher Vortheile setzen und ihren Genuß auf immer sichern. Das Genie und der Ruhm Napoleons konnten nicht genügen, etwas Dauerhaftes zu gründen; sein Name und sein Andenken werden es noch weniger im Stande sein. Man stellt nicht die Sicherheit her, wenn man das Prinzip erschüttert, auf welches

der Thron sich stützt, und man befestigt nicht alle Rechte, wenn man dasjenige verkennt, welches in unserem Lande die notwendige Grundlage der monarchischen Ordnung ist. Die Monarchie in Frankreich bedeutet das königliche Haus von Frankreich, welches mit der Nation unauslöschlich verbunden ist. Meine Väter sind mit den Eurtigen durch Jahrhunderte gegangen; gemeinschaftlich haben sie, je nach den Sitten und Bedürfnissen der Zeit, an der Entwicklung unseres schönen Vaterlandes gearbeitet. Durch vierzehn Jahrhunderte haben, allein unter allen Nationen Europa's die Franzosen immer Fürsten aus ihrem Volke und aus ihrem Blute an ihrer Spitze gehabt. Die Geschichte meiner Ahnen ist die Geschichte der fortschreitenden Größe Frankreichs; auch die Eroberung Algiers so reich an Zukunft, so reich an großen militärischen Namen, deren Ruhm sich zur ganzen glorreichen Vergangenheit gesellt, verdankt das Land der Monarchie.

Welches auch immer die Fügungen Gottes sowohl über Euch, als über mich sein mögen, ich, das Haupt des alten Geschlechtes Eurer Könige, Erbe einer langen Reihe von Monarchen, welche durch Jahrhunderte unaufhörlich Frankreichs Macht und Glück erhöhten und zur Geltung brachten, ich bin es mir selbst, ich bin es meinem Hause und meinem Vaterlande schuldig, gegen ein gefährliches und lügenhaftes Getriebe laute Einsprache zu erheben. Ich wahre also mein Recht, welches die sicherste Bürgschaft des Eurtigen ist, und Gott zum Zeugen anrufend, erkläre ich Frankreich und der Welt, daß den Gesetzen des Königreiches und den Ueberlieferungen meiner Ahnen getreu, ich bis zum letzten Lebenshauche das mir von der Vorsehung anvertraute Pfand der erblichen Monarchie sorgfältig hüten werde, denn nur in dieser ist der Hafen des Heils, in welchem Frankreich, der Gegenstand unserer Liebe, nach so vielen Stürmen endlich Glück und Ruhe wiederfinden kann.

Frohndorf, 25. Oktober 1825. Unterzeichnet: Heinrich.

Dieses Manifest ist von Vorschriften an die legitimistischen Wähler begleitet, um sie einzuladen, sich von der Abstimmung am 21. und 22. November über Wiederherstellung des Kaiserthumes fern zu halten.

Der Graf von Chambord erinnert im Wesentlichen daran, daß er schon in einem Briefe vom letzten 27. April die Anhänger des rechtmäßigen Königthumes vor den neuen gefährlichen Umwandlungen der Regierungsgewalt in Frankreich gewarnt und sie ermahnt habe, sich von der Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten fern zu halten. So lange die Gesellschaft in Gefahr war, sollten die Legitimisten mit beitragen, die Ordnung zu retten; aber jetzt, wo es sich um eine völlige Verläugnung ihrer Grundsätze handelt und bloß „die Umtriebe des Ehrgeizes und der Selbstsucht im Spiele sind,“ fordere er noch einmal die Männer der wahren Monarchie auf, an der Abstimmung keinen Theil zu nehmen und auch ihren Einfluß auf die Bevölkerung im gleichen Sinne anzuwenden.

\*\* 14. Nov. Der „Konstitutionnel“ und „Pays“ sollen als „Journal de l'Empire“ vereinigt werden; Dr. Véron wird zurücktreten. Ein bedeutender Präfectenwechsel ist bevorstehend. Der Eindruck des legitimistischen Manifestes ist bisher unbemerkt. Mehrere Hausdurchsuchungen und Verhaftungen haben diesfalls bereits stattgefunden.

\*\* 15. Nov. Das Journal „Pays“ soll den „Konstitutionnel“ um 1,900,000 Fr. angekauft haben.

\*\* Zu Pierrefeu (Var-Departement) hat man an einem der ersten Tage dieses Monats eine weiße Fahne aufgezogen. Die Justiz hat eine Untersuchung darüber eingeleitet.

\*\* Jerome soll das Palais-Royal zum Wohnsitz, und eine Dotation von 1,500,000 Frks., nach anderen sogar von 3 Millionen erhalten.

## Großbritannien.

**London, 15. Nov.** Nachrichten aus Buenos-Ayres melden, daß die Insurrektion gegen Urquiza siegreich gediehen ist.

## Schweden.

**Stockholm, 9. Nov.** Der Zustand des Königs hat sich etwas gebessert. Prinzessin Eugenia liegt noch bedenklich darnieder.

## Amerika.

**New-York, 30. Okt.** Die sterblichen Ueberreste Webster's wurden Freitag am 29. beigeseht. Die Feier

war einfach, wie sich der Cato einer Republik dieselbe nicht prunkvoller wünschen kann. Von 9 Uhr Morgens bis halb 2 Uhr Mittags stand der offene Sarg vor seinem Landhause unter einer großen Pappel auf grünem Rasen, und Tausende waren herbeigeströmt, das Antlitz des Verstorbenen zu sehen. Zwei Kränze von Eichen- und Ahornblättern mit zwei Blumensträußen bildeten den einzigen Schmuck des Sargdeckels. Gegen 10,000 Menschen folgten der Leiche auf den Kirchhof. Das Cabinet war bloß durch den Staatssekretär Konrad vertreten. In New-York sah man allenthalben Trauerzeichen und die Schiffe aller Nationen im Hafen senkten ihre Flaggen auf Halbmast. Den ganzen Tag über wurden von Minute zu Minute Kanonenschüsse gelöst.

## Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 17. November nach telegraphischem Berichte:

5% Metallique	94 1/2	Linz-Budweiser	321 1/2
Anlehen v. 1851 L. A.	94 1/2	F. Epterb. 40 fl. v.	77
1 1/2% " " " L. H.	109	F. Windischgrätz	21 3/4
4 1/2% " " " " " " "	84 1/2	Gr. Keglerich	9 3/4
Loose v. 1839	136 3/8	Waldstein-Lose	19 3/8
" " 1834	226 1/2	Hamburg 2. W.	172 1/2
Banckaktien	133	Frankf. a. W. 3 W.	115 3/4
D.-Dampfsch.-Akt.	717 1/2	London 3 W.	11.28 1/2
Lloyd-Aktien	643	Paris 2 W.	137
Nordbahn-Aktien	2250	Russ. Dutaten	22
Wloggnitzer	786 1/4	Russ. Imperiale	9.35
Debenburger	125	Silber	16 1/4

\* Gestern hielt der ungarische Landwirthschaftsverein im großen Museumsjaale eine Sitzung wobei die Wahlen der Vorstände und des Ausschusses statt gefunden haben, die jedoch der hohen Regierung zur Bestätigung unterbreitet werden müssen.

\* Die vorgestern stattgefundenen Reprise der „Hugenotten“ versammelte im Nationaltheater wieder ein höchst zahlreiches Auditorium. Herr Young war besonders gut bei Stimme und wurde seine virtuose Leistung mit vielverdienten Beifallsbezeugungen aufgenommen. Fr. v. Hasselt-Barth exzellirte ebenfalls und erwarb sich nicht minder rauschende Beifallsspenden. Die Chöre anbelangend, können wir noch immer nicht unbedingte Lobeserhebungen machen, und es dürfte noch einige Zeit währen, ehe das netz- und nagelfeste Ensemble mit haarscharfer Präzision effektuirt werden wird.

Ihre k. k. Hoheiten, der Durchlauchtigste Herr Erzherzogogouverneur, so wie die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hildegard beehrten die Vorstellung mit Höchstlicher Gegenwart.

\* Das erste Museumskonzert in dieser Saison wird nebst anderen interessanten Plecten mit einer brillanten Ouverture eröffnet werden, welche allein geeignet sein dürfte, ein höchst zahlreiches Auditorium zu erzielen. Es wird nämlich die Ouverture zu Rossini's „Zell“ auf 4 Klavieren zu 16 Händen, und zwar von den Hrn. Jancsi, Latinovicz, Péter, Sandeau und den Hrn. Bräuer, Huber, Wildner und Thern exekutirt. — Geseht ist die Ouverture auf 4 Klaviere von dem Hrn. Universitätsprofessor Jos. Szabó.

\* Heute Abends 6 1/2 Uhr findet das Abschiedskonzert des Violinvirtuoson Hrn. Ed. Singer im Salon des Hrn. Peter statt, zu welchem in der Kunsthandlung Roszavölgyi u. Komp. Eintrittskarten zu haben sind. Den zahlreichen Verehrern unseres ausgezeichneten Landmannes ist somit noch einmal die erwünschte Gelegenheit geboten, sich vor langer Trennung der genußreichen Produktionen des seltenen Künstlers erfreuen zu können.

\* Der akademische Maler, Hr. Jos. Molnár, von welchem auch die Gallerie unseres Nationalmuseums einige Gemälde besitzt, ist nach achtjähriger Abwesenheit — während welcher er die meiste Zeit in München zubrachte, sich aber auch in Venedig, Paris und anderen Städten Europas aufhielt, um dort Studien zu machen — vor einigen Tagen in sein Vaterland zurückgekehrt, und hat sich hier etablirt. Möge er nicht wie schon so manche seiner Kollegen wegen Mangel an Beschäftigung genöthigt sein, uns abermals Lebewohl zu sagen.

\* (Vom Pest-Osner Musikvereins-Konservatorium.) Das zweite Konzert spirituel findet Sonntag am 21. November l. J., Nachmittags um halb 5 Uhr im Lloyd-Saale statt. Die vorkommenden Tonstücke sind

folgende: 1) Quartett in D-dur von Mendelssohn-Bartholdy, gespielt von den Herren: Karl Huber, Pfeiffer und Suck, Professoren des Konservatoriums, und Kirchlechner, Orchestermitglied des Nationaltheaters. 2) „Abelade,“ Lied von Beethoven, gesungen von Herrn Young, Mitglied des Nationaltheaters. 3) Großes Septett für's Klavier von Hummel, gespielt von Fräul. Sandeau, den Herren Franz Doppler, Karlhofer, Sirotki, Pfeiffer, Suck und Marek, Mitglieder des Nationaltheaters. — Alexander Ritter, Vereinssekretär.

Es verdient lobend anerkannt zu werden, daß Hr. Peter zu den im Lloydsaale veranstalteten Konzerten spirituell die trefflichsten Piano's aus seinem Atelier unentgeltlich zur Disposition stellt.

Vom 6. bis 13. Nov. sind 5 Dampfschiffe mit 192 Passagieren, 8284 Zt. Waare, 6903 Mkg. Frucht von Pest nach Wien gegangen. Von Wien nach Pest 6 Schiffe mit 132 Passagieren und 14,092 Zt. Waare. Von der unteren Donau sind hier angekommen 9 Schiffe mit 2032 Passagieren, 24,070 Zt. Waare, 40,854 Mkg. Frucht und 833 Stück Vorstenvieh. Von hier nach den unteren Gegenden gingen 7 Schiffe mit 872 Passagieren und 9323 Zt. Waare.

Eine Dienstmagd auf der Waignerstraße, welche vorgestern mit einem Kinde auf dem Arm rücklings in einen Keller stürzte, trug mehrere bedeutende Verletzungen davon; wunderbar genug blieb das Kind unbeschädigt.

Das „Kl.“ will wissen, daß sämtliche Viktualien und Lebensmittel einem Limite unterzogen werden sollen. Eine derartige Maßnahme bestand in Pest im Jahre 1816.

In der Josephstadt hatte ein Arbeiter in einer Spiritusfabrik das Unglück, in eine mit siedender Flüssigkeit gefüllte Wötte zu fallen. Trotzdem, daß ihm im Spital, wohin er augenblicklich geschafft wurde, die schleunigste Hilfeleistung gebracht ward, ist er in Folge der Brandwunden in einigen Stunden gestorben.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag hatten vier Männer, dem Anschein nach Rutscher, die unerhörte Frechheit, gewaltsam in das Haus eines Müllermeisters einzudringen und Geld und Geldeswerth im Gesamtbetrage von 500 fl. zu rauben. Der Thätigkeit unserer k. k. Polizeidirektion gelang es, noch an demselben Tage, nämlich Sonntags Vormittags den Hauptthäter zu Stande zu bringen, bei welchem auch der größte Theil des geraubten Gutes und eine geladene Pistole vorgefunden wurden. Auch sind einige Individuen verhaftet worden, gegen die ein dringender Verdacht wegen Beteiligung an dem Raube vorliegt.

In einem hiesigen Kellermagazin, wo sich Schafseife aufgeschichtet befanden, wurden zwei Individuen von einem Handlungscommis in dem Momente betreten, als sie eben mit einem Pack gestohlener Felle davon schleichen wollten. Dem Einen der Spitzbuben gelang es, noch ehe die nöthige Assistance herbeigerufen war, zu entweichen; in dem Zweiten wurde ein gerichtsbekannter Dieb erkannt, und ist derselbe bereits den Gerichten übergeben. (P. 3.)

Das „M. S.“ theilt als Kuriosum das bei Gelegenheit des unlängst gefeierten Jubiläums der Szarvasser evangelischen Schule im Hofkloster abgehaltene Programm mit. In dem bei der Feierlichkeit abgehaltenen Chorale werden die Geister der Griechen Herodot, Demosthenes, Sokrates, Aristoteles und Plato erucht, ein wenig hinzukommen, und „unterwegs“ Cicero, Horaz, Virgil, Dante, Milton, Rousseau, Schiller, Göthe, Jean Paul, Salzmann, Pestalozzi, Kant, Lancaster und Kollzei aufzuwecken. Wären diese armen Geister der Einladung gefolgt, so hätten sie auf dem Wege von Griechenland bis Vefes-Szarvas das ganze westliche Europa durchwandern müssen.

Ein Bajer Bräutigam wollte ein reiches Mädchen aus Apathin heirathen, und war auch schon mit Einwilligung der Eltern dreimal verkündigt. Am Hochzeitstage jedoch versagte der Vater die Einwilligung, weil der Bräutigam bloß von seinem Geschäfte lebe, das ererbte Kapital aber bereits aufgegangen sei. Der Bräutigam ging hierauf nach Kalocsa, um bei dem Konsistorium Klage zu führen, von wo sein Schwager sogleich nach Apathin ging, um sich nähere Aufschlüsse über den Stand der Dinge zu verschaffen. Als er von dort abreiste, sprang ihm die verzweifelte Braut auf den Wagen nach und fuhr mit ihm bis nach Baja zu ihrer Großmutter. Ihre Entfernung wurde jedoch bemerkt und sogleich fuhr die Mutter nach, welche auch die entflohene Tochter in Baja traf, wo dann die arme Braut an einem Arme von der Mutter gegen Apathin, an dem anderen von dem Schwager ihres Bräutigams gegen Kalocsa zu gezogen wurde. Die arme Braut wäre wahrscheinlich noch sehr lange in dieser von zwei Seiten anzusehenden Situation geblieben, wenn nicht die Behörde eingeschritten wäre, wonach die Mutter zugeben mußte, daß die Braut ihrem Bräutigam nach Kalocsa zugeführt werde. Gebe das nicht Stoff zu einem Lustspiele?

Ueber einen in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. in Serard verübten Doppelmord theilt die „Preßburger Zeitung“ Folgendes mit: Die beiden Ermordeten, ein israelitischer Fruchthändler sammt seinem Weibe, waren

jung und seit zwei Jahren verheirathet. Der Mann beabsichtigte eben den Fruchthandel aufzugeben und einen Lederhandel anzufangen, zu welchem Behufe er seinen Fruchthandel veräußerte. Daß er davon einen Erlös von 3000 fl. einnahm, hiervon scheinen die Raubmörder unterrichtet gewesen zu sein; denn einzig und allein auf das baare Geld hatten sie es abgesehen. Die Dienstmagd des Hauses war es, welche die Hauseigentümerin Samstag Früh aus dem Schlafe weckte und ihr die Nachricht mittheilte, daß Räuber in die Wohnung ihres Herrn gebrungen wären und ihn sammt der Frau ermordet hätten. Als man zu Hilfe eilte, fand man die Ausage der Magd bestätigt und zwar schen es, als ob der Mann schlafend einen tödlichen Schlag erhalten, die Frau aber vor ihrer Ermordung sich geweht hätte, denn diese war mit zahlreichen Wunden überdeckt und hielt noch ein Büschel fremder Haare in den Händen. Die Habseligkeiten des Zimmers waren unberührt geblieben; der Mann hatte seine goldenen Fingerringe an den Händen, selbst die goldene Uhr fand sich noch vor, bloß das baare Geld war aus dem Kasten und aus einer Nachschatulle geraubt worden. Eine Börse mit einem Dukaten darin und ein Säckchen Kupfergeld hatten die Mörder zurückgelassen. Die Untersuchung über diese grauenhafte That dürfte bereits im Zuge sein, doch hat man von den eigentlichen Mördern noch keine Spur; bloß gegen die Dienstmagd sprechen mehrere verdächtige Inzichten, namentlich soll sich dieselbe am Abend vorher eine Hacke ausgeliehen und nicht wieder zurückgebracht haben; weiteres blieben die Schlösser des Haushores und der Wohnung unverfehrt, so daß es den Anschein hat, als ob den Räubern von Innen aufgesperrt worden wäre. Der genannte Dienstoffe ist denn auch eingezogen worden. Bemerkenswerth bleibt es noch, daß bereits acht Tage vorher ebenfalls in der Nacht von Freitag auf Samstag in dem benachbarten Bräuhaus ein Einbruchversuch durch die Fenster des ersten Stockes gemacht wurde, von welchem jedoch die Räuber abgescrredt wurden und die Flucht ergriffen. — Die beiden Ermordeten sind vorgestern in einem gemeinschaftlichen Grabe beerdigt worden.

Einem „on lit“ zufolge wird das Prototyp aller D'hellos's, der Regerschauspieler Ira Aldridge, mit seiner englischen Schauspielergesellschaft im Nationaltheater auftreten.

Die Habs- und Szabo'sche Gesellschaft begann zu Anfang dieses Monats in Großwardein ihre Vorstellungen, und zwar bei einem völlig leeren Hause, so wie auch die nächstfolgenden Vorstellungen sehr schwach besucht waren. Die Ursache ist jedoch weder der Indolenz des Publikums noch der Unzulänglichkeit der Gesellschaft, welche bekanntlich mehrere tüchtige Mitglieder zählt, sondern lediglich dem schlechten Repertoire zuzuschreiben.

(Militärstandrechtliches Urtheil.) Johann Levotay, zu Füllöp-Szállás in Kleinkumanien gebürtig, 30 Jahre alt, reformirt, ledig, Erhonoré, Rekrutierungsflüchtling und ausweisloser überbeachtigter Landstreicher, von der k. k. Gensd'armirie ergriffen, am 13. 1. M. vor das Militärstandgericht gestellt und rechtlich geständig, wie auch durch beschworene Zeugen Aussagen überwiesen, am 6. d. vor Tagesanbruch verurtheilt und mit einem Fokos bewaffnet, in Gemeinschaft eines Viehhirten vor der einsam am Saume eines Waldes gelegenen Materci auf der Pusta Füllöp-Szállás-Nöröegyház erschienen zu sein, unter furchterregendem Andringen den Einlaß erzwungen, den dortigen Knecht zur Wartung und Fütterung der Pferde unter lebensgefährlichen Androhungen genöthigt, sich sodann unter Müßkaffung seines Gefährten im Stalle zur Bewachung des Knechtes, zum Wohnhause begeben, von der dort allein anwesenden Wirthschafterin durch fortwährende Androhung des Todes und Anzündens des Hofes Getränke, einen Geldbetrag und verschiedene Effekten abgedrungen zu haben, wurde wegen des Verbrechens des Raubes in Folge Kundmachung vom 20. Dezember v. J., S. 3, mittelst einhellig geschöpften Standrechtsurtheiles vom 15. 1. M. zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt und dieses Urtheil noch am selben Tage an ihm vollzogen. — Pest, am 15. November. Vom k. k. Militärstandgerichte.

Wegen Uebertretung der Ausnahmsgesetze wurden bei dem hiesigen k. k. Kriegsgerichte seit der letzten Kundmachung vom 2. d. M. außer acht minderen Straffällen verurtheilt. Wegen unberechtigten Waffen- und Munitionsbesitzes: Franz Szabo, ausweisloser Landstreicher von Borsod, zu dreijähriger Schanzarbeit in leichten Eisen; Martin Nagy und Joseph Banyai, Tagelöhner von Novazd Raaber Komitates zu fünfzehn Stockstreichen; Paul Fabi, Wirtgartenbesitzer von Nagy-Nörös Pester Komitates zu zweimonatlichem, Ladislaus Nagy, Eisenmacher und Emerich Aborjan, Schmied von Csögle Weßprimmer Komitates zu sechswochentlichem, Michael Krüjber, Tagelöhner von Verhida Weßprimmer Komitates zu dreimonatlichem, Christoph Schiffer, Reimerförer in Pest zu vierzehntägigem Stockhausarreste in Eisen. Wegen Majestätsbeleidigung zweiten Grades: Valentin Muka, beurlaubter Gemeiner des 3. Sanitätsbataillons zu dreißig Stockstreichen; Franz Kubits, Eisenmachermeister in Pest zu viermonatlichem, Johann Dobos, Ingenieur von Czegled Pester Komitates, zu sechswochentlichem Arreste in Eisen. Wegen Widerspenlichkeit und beleidigenden Benehmens gegen die Gensd'armirie und andere Sicherheitsorgane: Sebastian Bauer,

Fleischhauergeselle in Pest zu dreißig, Ignaz Ruminaki, Tagelöhner in Pest, zu fünfundsanzig, Georg Kovács, Tagelöhner am Dampfschiffe in Pest, zu zwanzig, Franz Puchshelm, Tagelöhner in Pest zu fünfzehn Stockstreichen; Elisabeth Matkovits, Tagelöhnerin in Ofen zu vierzig, und Marie Schützenhofer, Dienstmagd in Ofen, zu fünfzehn Nuthenstreichen; Paul Engedy, Bedienter in Pest zu zweimonatlichem, Karl Langer, Kellner in Pest, zu vierwochentlichem, Joseph Kovácsózy, Schreiber von Gödöllő Pester Komitates und Anna Kovács, beschäftigungslos in Pest, zu achtägigem Arreste in Eisen.

Man schreibt aus Baja: Am 1. Nov. schickte unser Bürgermeister der Temeswärer Handels- und Gewerbelammer die Subskriptionsbögen für die hierorts zu errichtende Realschule. Der Bajer Handelsstand allein hat 600 fl. C. M. subskribirt, im Ganzen sollen bisher 989 fl. C. M. jährliches Einkommen der Schule gesichert sein.

Den ehem. Grundherren in Ungarn wird im Laufe d. M. eine dritte Vorschuftrate für die aufgehobenen Urbarialbezüge im Auftrage Er. Majestät des Kaisers ausgezahlt.

Das h. Justizministerium hat verordnet, daß alle Gerichtsbeamten, welche als Advokat, Protokollführer u. dgl. verwendet werden, noch vor der Reorganisirung gültige Zeugnisse über die vollkommene Kenntniß der betreffenden Landessprache „in Wort und Schrift,“ wäre sie auch ihre Muttersprache, beizubringen haben, widrigen bei der neuen Besetzung keine Rücksicht auf dieselben genommen wird.

In Bezug auf die Synode in Karlowitz heißt es, daß man gegründete Hoffnung habe, daß alle Bischöfe der orientalischen Kirche in Oesterreich unter der Oberleitung des Patriarchen von Karlowitz zu einem Körper vereiniget würden.

Aus Galizisch-Podolien kommt die unangenehme Nachricht, daß die Cholera einen drohenden Charakter anzunehmen und sich über das Land auszudehnen zu wollen scheint.

Von Seite des Finanzministeriums ist an sämtliche k. k. Sammlungskassen Ungarns die Weisung ergangen, daß die außer Kurs gesetzten Kupfermünzen von nun an nicht nur einzulösen, sondern auch unzuwechseln seien.

Ein erfahrener Arzt will beobachtet haben, daß die Damen durch das Tragen der weiten Ärmel weit mehr an Rheumatismus, Gelenkgicht und vorzüglich an Zahnweh leiden, als früher, und gibt deshalb den guten Rath, die weiten Ärmel abzuschaffen und wieder zur alten Mode zurückzukehren.

Der „Humorist“ wird vom 1. Jänner angefangen eine Beigabe von Illustrationen erhalten.

Dem kais. kön. Hofburgtheater ist nach Wiener Blättern ein Drama von einem ungenannten Verfasser, betitelt: „Die Schule des Königs“ eingereicht worden.

### Letzte Post.

Die Voraussetzung, daß sich der Bestätigung des früheren Triester Pastors Steinacker, den die Kirchengemeinde in Hannover zu ihrem Prediger wählte, Hindernisse entgegenstellen dürften, bestätigt sich. Das geistliche Ministerium von Hannover hat einstimmig beschlossen, Steinacker zum Kollegium nicht zuzulassen, weil demselben notorisch die nothwendige Eigenschaft eines Kirchendieners, die Rechtgläubigkeit, abgehe. (Bohemia.)

Der „R. Z.“ meldet man aus Karlsruhe: Man kann die Verlobung des Prinzen Louis Napoleon mit der Prinzessin Karola von Wasa nunmehr als sicher annehmen; sie ist jedoch, wie aus glaubwürdigster Quelle vernommen wird, erst nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten erfolgt.

Darmstadt, 14. Nov. In der Sitzung der ersten Kammer sind die Ausschussträge bezüglich der Zollvereinsfrage angenommen worden. Der Kammerpräsident stellte des Amendement: die Regierung um baldigen Abschluß des Zoll- und Handelsvertrages mit Oesterreich zu ersuchen, nachdem die Erneuerung des bisherigen Zollvereines gesichert worden wäre. Da jedoch Freiherr von Schenk die Ueberzeugung aussprach, daß es zum Bruche mit Preußen nicht kommen werde, zog der Antragsteller seinen Antrag zurück.

Hamburg, 11. Nov. Vorgestern setzte eine ganz eigenthümliche Verhandlung unsere Börse in Bewegung. Eines unserer Häuser hatte aus dem Sumlande (Frankreich) den Auftrag erhalten, für die Summe von 50,000 Pfd. (1,250,000 Franken) und auf die Dauer von 12 Monaten das Leben des Prinzen Louis Napoleon zu versichern, und wollte zu diesem Zwecke eine Prämie von 10 bis 12 Pct. bezahlen. Die Chefs unserer verschiedenen Affektationskompagnien vereinigten sich zu einer Verathung, deren Resultat war, daß keiner von ihnen im Namen seiner Gesellschaft eine solche Versicherung übernehmen wollte.

Es wird dem „Lloyd“ in Bezug auf die griechische Thronfolge berichtet, in Münchener Kreisen verlautet, daß nachdem Prinz Luitpold für sich und seine Kinder auf den griechischen Thron verzichtet habe, die Schutzmächte Griechenlands damit einverstanden wären,

die Thronfolge den Prinzen Nürste die schon Athien demnach

X Die P zwar um ein bl Hippodrome, N von Stiergefack

Man be haltenen, durch Wasser, die gar schinen zu speise

Personen entgangen, daß den Kaiserkonf

Am leg beendeten Thee den ganzen Tag auf den Strafe

dividuum soll es Straßburg, da

zweite Mal, um nen Mordes au sein soll. Er n

von Ehrenfeld, er sich den Titel

Sein wahrer N von Wehserln, wollte.

Nach ein Nachricht ist a freudliche Her

Mobilien abgel daselbst bei de viele Fremde. I

Abend vorher a men verzehrt M Spar mehr von

Ueber de die „Agramer

„Pavel hatte d Gefichte und

wurde die Kehl tirt wurden m

tigen Wäsche u Barbier Franz

und Johann T M—s, bei wel

ges Messer, Wä und Schullehrer

flechte Wäsche d gefunden wurde

Nachts Zammer hinaus, wo ihr

ihre befabl, sich ben; ebenso da

mene Mädchen befehlen, sich in

Dem „der Redemptori

fer, und zwar in Steiermark.

ein Haus überg

Was die les rathen: D

Lord Walter S Die Nerzte habe

gung seiner G versuchten.“

Der Ve darüber verhan

abenden und n beleuchten wäre

(Die N Namen bekannte

dria nach Vened des neuen Kry

aufgestellt werde herrliche Kunst

Transport und Stämmchen von

Aus Ca tet, daß man da

der eine 42 Pfu

Bon den tung Prag-Vr

zuge lösten sich welche gegen W

Gegend des W an diesem Tage

Separat-Lasten, Verlust von dre

ein Lokomotivf sagiere befanden

und mehrere W

die Thronfolge auf den jüngsten Bruder König Otto's, den Prinzen Albalbert, übergeben zu lassen.

Die Pariser werden um ein Schauspiel, und zwar um ein blutiges reich werden; der Direktor des Hippodrome, Arnold, hat die Erlaubnis zur Abhaltung von Stiergefechten bekommen.

Tages-Chronik.

Man beabsichtigt in Paris einen artesischen Brunnen, 3000 Metres tief, zu bohren, um mit dem so erhaltenen, durch die innere Wärme der Erde erhitzten Wasser, die ganze Stadt zu heizen und die Dampfmaschinen zu speisen.

Personen, die an Ahnungen glauben, ist es nicht entgangen, daß die Blattnummer des Moniteur, welche den Kaiserkonsult brachte, „1815“ ist.

Am letzten Sonntag wurde in Straßburg nach beendeter Theater ein Individuum verhaftet, das dort den ganzen Tag in der Uniform eines fremden Offiziers auf den Straßen spazieren gegangen war.

Nach einer der Berner Regierung zugekommenen Nachricht ist am 6. Nachts das Grimshospiz, die freundliche Herberge der Gebirgsreisenden mit allen Mobilien abgebrannt.

Ueber den Mord der Pavet'schen Eheleute bringt die „Agrar Zeitung“ noch folgende Einzelheiten: „Pavet hatte drei Hackenbiebe an dem Kopfe, zwei im Gesicht und einen an der linken Schulter; der Frau wurde die Kehle mit einem Messer abgeschnitten.“

Dem „Salzb. Kor.“ zufolge zählt der Orden der Redemptoristen in Oesterreich gegenwärtig 6 Häuser, und zwar 2 in Böhmen, 1 in Oesterreich und 3 in Steiermark.

Was die Aerzte Leuten, die reich sind, nicht Alles rathen: Des Herzogs v. Buccleuch dritter Sohn, Lord Walter Scott ist nach Neu-Südwales abgefegelt.

Der Berliner Gemeinderath wird dieser Tage darüber verhandeln, ob die Straßen an Mondscheinabenden und während der Sommerzeit mit Gas zu beleuchten wären.

(Die Nadel der Kleopatra.) Der unter diesem Namen bekannte uralte Obelisk wird jetzt aus Alexandria nach London und zwar auf Kosten der Gesellschaft des neuen Krystallpalastes transportirt und daselbst aufgestellt werden.

Aus Canada wird unterm 21. Oktober berichtet, daß man daselbst zwei große Goldklumpen, wovon der eine 42 Pfund schwer ist, gefunden habe.

Von dem am 13. d. M. von Wien in der Richtung Prag-Brünn abgegangenen gewöhnlichen Lastenzuge lösten sich außerhalb Trübau mehrere Wagen los, welche gegen Wildenschwert zurückrollten, und in der Gegend des Wächterhauses Nr. 87 mit dem gleichfalls an diesem Tage von Prag nach Brünn abgefertigten Separat-Lastenzuge zusammenstießen.

Den Havannahzigarren scheint eine gefährliche Konkurrenz zu drohen, wenn die so eben aus Petersburg verlautende Nachricht wahr ist, daß dort gegenwärtig Zigarren aus grünen Theeblättern fabrizirt und bereits in höheren Kreisen stark geraucht werden.

Die längste Telegraphenlinie in Amerika ist die zwischen Newyork und Neworleans. Sie beträgt 3000 englische Meilen, welche ungeheure Strecke von der Depesche in 60 Sekunden durchlaufen wird.

Ein Bauer bei Hull in England hatte vor Kurzem den drolligen Einfall, sich eine Frau durch einen seltsamen Anschlagzettel verschaffen zu wollen.

Ein Newyorker Blatt meldet, daß ihm eine Zeichnung eines neuen eisernen Dampfschiffes vorliege, welches in weniger als fünf Tagen das atlantische Meer durchsegeln soll.

Theater, Kunst und Literatur.

Von Adolph Glasbrenner soll: „Romische Tausend und eine Nacht,“ „Buntes aus dem grauen Alterthum und der gräulichen Gegenwart“ erscheinen.

Von Johanna Kinkel ist eine Broschüre, betitelt: „Acht Briefe an eine Freundin über Klavierunterricht“ bei Cotta erschienen. Ihre gesunden und richtigen Ansichten über das Fortepianospiele ganz bei Seite lassend, heben wir hier nur als bedeutsam hervor, daß es diese tüchtige Musiklehrerin selbst ist, die das ewige Musizieren in den Gesellschaften verpönt und meint, daß es die Gesellschaft mehr verfluche als geistig hebe.

Vokal-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren Gutsbesitzer: J. Sivó, v. Abony. — Lad. Gulner, v. Stuhlweissenburg. — B. Kovács, Jos. Homonogy und Andr. Végész, a. Ungarn. — Job. Braunsteiner, Kaufm. v. Gran. — Felix Lord und Bernh. Nilet, Handelsleute a. Ungarn. — Flor. Wis, Privatier aus Ungarn. — Franz Babál, Privat. v. Liptau. — Moriz Bassel, Handlungscommis v. Presburg. — Fr. Bäckermayer, Schneidermeister und Job. Keiner, Kupferschmied von Wien. — Jos. Sam. Schmidt, Handelsmann, Jos. Neubörfer, Holzhändler, und Basil Láng, Handlungscommis a. Ungarn. — Ant. Eltár, Beurlaubter v. Stuhlweissenburg. — Johanna Láng, Schuhmacherstochter.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Ant. Laszofsky, Beamter v. Bars. — Mathias Lazar, Grundherr v. Großwardein. — Mich. Schröter, Grundherr von Sz. Imre. — Ladisl. Nagy, Grundherr v. Zombor. — Ludw. v. Szolnai, k. k. Rath vom Zabler Komitat. — Franz Deutsch, Kaufm. von Bogtschan. — Anton Veljar, Buchhändler v. Komorn. — St. Erös, Grundherr v. Gyarmath. — Ludwig Zigler, Beamter von Erlin. — Franz Seyfried, Hofrichter v. Bésan. — Ritter v. Pfrenzer, k. k. Major v. Wien.

Zu den 2 Pistolen.“ Die Herren: Carl Geréby, Grundherr v. Adacs. — Sam. Dvies, Anton Galas und Sigm. Gyenes, Grundherren v. Dabas. — Fr. Richter, Gastgeber v. Monor. — Eduard Bagby, Postmeister, Jos. Gyenes, Beamter, Ant. Stoits, Kaufm. und Jos. Schäfer, Grundherr von Kun-Sz. Mitlós. — Jos. Schleuder, Zuckerbäcker v. Gran. — G. Gasp, Kaufm. — Ant. Deutsch, Kaufm. von Felegyháza. — Fr. Keller, Hopfenhändler a. Böhmen. — Frau Antonie Baky, Grundfrau v. Kun-Sz. Mitlós.

Verstorbene in Pest.

Josephstadt.

1. Nov. Dem Andr. Hermo, Wassermann, f. Tocht. Anna, kath., 9 Woch. alt, an Diarrhoe. Kerepeserstraße Nr. 30. — Der Kathar. Wittbal, Tagelöhnerwitwe, ihr Sohn Jakob, kath., 7 J. alt, am Scharlach. Steinmehlgasse Nr. 9. — Dem Jos. Kälbel, Beleuchtungs-auffeher, seine Tocht. todtgeboren. Stationsgasse Nr. 2. — Dem Hrn. Karl v. Bérzi, Landes- und Gerichts-Advokat, f. Sohn todtgeboren. Kerepeserstraße Nr. 5.

2. Nov. Dem Hrn. Georg Wurost, Schuhmachermeister, f. Tochter Moysa, kath., 9 J. alt, an Wasserfucht. Steinmehlgasse Nr. 2. — Dem Hrn. Jos. Wülpig, Messerschmiedmeister, f. Tocht. Rosa, kath., 3 1/2 J. alt, an Auszehrung. Amelgasse Nr. 6.

4. Nov. Dem Hrn. Gabriel Weg, Apotheker, f. T. Marte, kath., 2 Mon. alt, an Diarrhoe. Erz. Alexanderberggasse Nr. 5. — Der Susanna Sobul, Dienstmagd, ihr S. Franz, evang., 9 Woch. alt, an Gebärmertzündung. Josepbgasse Nr. 13.

5. Nov. Dem Hrn. Fr. Hartl, Greifler, f. Tocht., 1/4 St. alt, an Lähmung. Sackgasse Nr. 14.

6. Nov. Dem Jos. Hanseli, Maurer, f. Tocht. todtgeboren. Erz. Alexanderberggasse Nr. 17. — Dem Hrn. Martin Pittner, Greifler, f. Gotti Rosa, kath., 78 J. alt, an Altersschwäche. Josepbgasse Nr. 42.

8. Nov. Dem Sebast. Rath, Schusterstörer, f. Sohn Karl, kath., 18 Mon. alt, an Blattern. Steinmehlgasse Nr. 7.

9. Nov. Der Ther. Papp, Dienstmagd, ihr Sohn Johann, kath., 2 Mon. alt, an Fraisen. Herbstgasse Nr. 6. — Leopold Fellner, Tagelöhner, kath., 36 Jahre alt, an Brustwasserfucht. Kellnerstraße Nr. 21. — Dem Nikol. Stozabeg, Krankenwärter, sein S. Alexander, kath., 4 Woch. alt, an Blattern. Spitalgasse Nr. 7. — Dem Hrn. Karl Jazko, Chorist am Nationaltheater, sein Sohn Franz, kath., 9 Mon. alt, an Fraisen. 5 Verchngasse Nr. 6.

12. Nov. Dem J. Webb, Thonpfeifenhändler, seine Tocht. Juliana, kath., 3 1/2 J. alt, an Blattern. Sonnengasse Nr. 6.

Nemzeti színház.

Bérlét Pest, csütörtökön, november 18-kán 1852.

KÉT FOSCARI.

Opera 3 felvon. Irta Piave, zenéjét Verdi. Fordította olaszból Egressi B.

S z e m é l y e k :

Foscari Ferencz, velencei doge, 80 éves. Füredi. Foscari Jakab, fia. Reszler. Contarini Lucrezia. Gino Luisa. Loredano, a tizek tanácsának tagja. Köszeghi. Barbarigo, senator, az itélőszék bírója. Bratka. Pisana, Lucrezia barátneja s mégbizottja. Boldogné. Tanácsszolga. Garzó. Doge szolgája. Zsivora.

Kezdeté 7 órakor vége 9 után.

Holnap, pénteken nov. 19-én 1852 bérlétszünettel.

A Hugonották.

Opera 5 felvonásban. Irta Scribe. Fordította Nádaskay Lajos. Zenéjét írta Meyerbeer.

Pester deutsches Interims-Theater.

38. Vorstellung im Abonnement. Donnerstag, am 18. November 1852.

Ein Filz als Prasser.

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Feldmann und Stamm.

P e r s o n e n :

Pfennigsuchs, Kapitalist. Fr. Schönau. Therese, seine Frau. Fr. Dony. Pauline, seine Tochter. Fr. Appel. Spinabelbein, Geldmäkler. S. Graubner. Lazarus, sein Sohn. Fr. Winter. Lord Cobrington, englischer Romandichter. Fr. Berg. Karl Dornau. Herr Lehmann. Flott, ein reisendes Genie. Witte. Emma, dessen Frau. Fr. Paramon. Köschen, deren Kind. Kl. Korber. Christoph, Lobndiener. Fr. Holman. Mädchen, Stubenmädchen. Fr. Maurer. Trops, Wirth. Fr. Mandl. Paul. Fr. Grosser. Duval, ein Spieler. Fr. Driften. Schmal, ein verarmter Bürger. Fr. Ränz. Jakob, Bettler. Fr. Pennauer. Martin. Fr. Blantovsky. Kaufleute, Gaukler, Spieler, Gäste, Kellner. Die Szene ist in einer großen Stadt. Kassaeröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

14. Vorstellung im Abonnement. Donnerstag, am 18. November 1852.

Erntefest, Hochzeitsfest und Maskenfest.

Posse mit Gesang und Tanz in 2 Aufzügen von Fr. A. Föld. Musik von Kapellmeister Emil Tittel. Anfang um halb 7 Uhr.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergallerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Fräg 9 bis 1 Uhr.)

Sparcassen.

Pester Sparcasse: Eck der Universitäts- u. Koblbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock. Ofener Sparcasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Douan-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonntag und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Wasserstand der Donau am 17. November.

6 Schuh 6 Zoll 2 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

# Grosse Lizitation

von Gegenständen in Florentinischem Marmor und Alabaster, Herrengasse, im Eckgewölbe von der Krongasse, im v. Szupp'schen Hause Nr. 14, par terre.

A. Gatti gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß er wegen seiner Abreise nach Rußland um die Transportkosten zu ersparen, am 18. und den nachfolgenden Tagen sein ganzes Lager zu den niedrigsten Preisen zum Verkaufe bringen wird. Die Kunstliebhaber, welche diese seltene Gelegenheit benutzen wollen, werden eine ausgezeichnete Auswahl von Vasen und Schalen zur Verzierung der Salons finden, wie auch sehr viele Phantasiegegenstände zu Weihnachtsgeschenken.

Die großen Vasen von 6 bis 8 Fuß Höhe werden den ersten Tag verkauft. Neue Käufer, welche vor dem zur Versteigerung bestimmten Tage ihre Wahl treffen wollen, genießen einen sehr vortheilhaften Rabatt.

630-(2, 2)

## Beachtenswerthe Anzeige.

Um einem vielfältig ausgesprochenen Wunsche des hohen Adels und P. T. Publikums nachzukommen, findet sich Unterfertiger veranlaßt, auch außer den Pester Jahrmärkten stets ein Lager von seiner, bereits unter dem P. T. Publikum wohl bekannten neu erfundenen

**Delglanzlackwachs,**  
so auch von seinem englischen  
**Stiefellederlack**

bei Herrn **F. M. Eder**, Spezialewaarenhändler in Pest, Waiznergasse „zum goldenen Elephanten“, zu unterhalten, allwo selbe zu den Fabrikpreisen im Großen so auch schachtel- und flaschenweise zu haben ist.

**Heinr. Clostius,**  
662-(2, 3)      Dellackwachs-Fabrikant in Wien.

## Bei Landerer & Heckenast

in Pest, Universitätsgasse Nr. 4, ist erschienen und in allen Buchhandlungen, wie bei allen Buchhändlern zu haben:

**Neuer Volks- und Bilder-Kalender**  
für die Deutschen in Ungarn u. Siebenbürgen  
für das Gemeinjahr  
**1853.**

Preis gebunden 8 Kr. Conv. Wze.

(635) **Patentirte Pariser** (4, 6)

## Moderateur-Lampen

zu 5, 7, 9, 10, 12, 15 bis 40 Gulden. Dazu passende Untersätze, wie auch Keller- und Komptoir-Lampen empfiehlt

**C. D. Walfo,**

Waiznergasse „zur Stadt Nürnberg.“

## Ein großer Vorrath von

# Zwiebeln

ist angekommen und zu haben in der Windgasse Nr. 14 vis-à-vis dem Hotel zur „Stadt Waizen.“

(661) (2, 4)      (637) Sehr wohlfeile (3, 3)

## Herbst- und Winter-

# Umhängtücher,

das Allerneueste in

## Longshaws,

sehr schöne, moderne

## Herbst- und Winter-

# Damenkleiderstoffe

zu ausnehmend billigen Preisen, sind zum Markte frisch angekommen in der Niederlage des Gefertigten, Wadgasse, im Hause „zur Uhr“, nächst dem Josephplatz.

**Karl Ludwig Fest.**

# „Hôtel Jägerhorn“

in Pest.

## JOHANN FÖRSTER,

früher Oberkellner im Hotel zur „Königin von England.“

Hat hienit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sein von Michaeli d. J. übernommenes Hotel, nun ganz vollständig restaurirt, vom 6. November den P. T. Herren Reisenden zum geehrten Besuche geöffnet ist. — Die vorzügliche Lage desselben im Mittelpunkte der Stadt, die unmittelbare Nähe beider Dampfbootlandungsplätze, die darin zur Bequemlichkeit der P. T. Reisenden vorgenommenen zweckdienlichen Verbesserungen und Verschönerungen, — vorzügliche Küche und Keller, — Billigkeit der Preise vereint mit der aufmerksamsten und reellsten Bedienung unter meiner eigenen Aufsicht, lassen mich hoffen, das Vertrauen und die Gunst, deren ich mich durch einen Zeitraum von zehn Jahren in meiner früheren Stellung im Hotel zur „Königin von England“ erfreute, auch fernerhin zu erwerben.

(634) (1, 3) (666) In der Buchhandlung von (1)

## J. Pacht's Pianoforte-Magazin im Theatergebäude.

Endesgefertigter zeigt hienit ergebenst an, daß in seinem Fortepiano-Magazin fortwährend eine Auswahl vorzüglicher Instrumente von mehr als dreißig der bewährtesten Wiener Meister vorrätig sind.

Da ich durch 28 Jahre hier etablirt bin, den Instrumentenbau selbst (wie ich mit Schmeicheln darf) nicht unruhlich betrieben habe, hinsichtlich dessen ich auch bei der Industrieausstellung mit Zuerkennung der goldenen Medaille beehrt wurde, und da mein eifrigstes Streben stets war und ist, ein verehrtes P. T. Publikum durch Lieferung anerkannt guter und solider Klavierinstrumente zu bedienen, die ich als sachkundiger Meister des Instrumentenbaues selbst sorgfältig prüfe und auswähle; da ich ferner auch in den Stand gesetzt bin durch Baar-einkäufe die Preise auf das Billigste stellen zu können, auch alle mögliche Garantie zu leisten im Stande bin, so darf ich wohl hoffen, meine P. T. Abnehmer in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und so wie früher auch mit diesem meinem neuen Unternehmen einen geneigten Zuspruch zu gewärtigen.

**Johann Pacht.**

## Hartleben's Buchhandlung

in Pest ist zu haben:

# Der Selbstarzt,

oder:

## Doctor und Apotheker im eigenen Hause.

Eine zuverlässige Anweisung, sich vor Krankheiten zu schützen und durch Selbstbereitung aller Mittel von ihnen zu befreien, auch bei unheilbaren und chronischen Krankheiten sich wenigstens möglichst Erleichterung zu verschaffen.

Von

**Dr. F. V. Raspail.**

Nach der 13. Auflage aus dem Französischen.

Gebestet 1 fl. 21 kr.

Die Raspail'sche Heilmethode hat sich seit Jahren überall als praktisch bewährt, die vielen Auflagen zeugen für dessen innern Werth.

# Kassen!

Die eisernen, feuerfesten, gegen Einbruch sicheren Geld-, Bücher- und Dokumenten-Kassen aus der ersten österreichischen Fabrik dieses Artikels, von

**Wertheim & Wiese in Wien,**

sind nebst allen anderen Sorten eisernen Kassen, Schatullen, allen Arten Schlosserarbeiten für Bauten und Möbel, wie auch Messingwaaren und Werkzeugen zu den billigsten Preisen während des gegenwärtigen Marktes einzig und allein zu haben in Pest, am Josephplatz im v. Bajzath'schen Hause Nr. 3, bei

**L. G. Paffrath**

aus Wien.

656-(1, 2)

## GUSTAV EMICH in Pest,

Eck der Herren- und Schlangengasse, ist zu haben:

## Die Haus-Arzneimittel

und deren schickliche Anwendung in Krankheiten. Nebst einer genauen Anweisung, aus demselben allerlei nützliche Arzneien, als: Essenzen, Pflaster, Salben und Tinkturen zu verfertigen; mit Angabe der Bereitung der Amulets, Anweisung zu sympathischen Kuren und Befügung der Hausland'schen Hausapothek, so wie des Lee'schen Mittels.

12 Ggr. = 15 Sgr. = 54 Kr.

## Die enthüllten

# Geheimnisse der Natur,

oder der sympathetische Hausfreund. Enthaltend 1000 der neuesten sympathetischen, magnetischen und anderer Heilmittel, so wie viele in der Hauswirtschaft höchst nützliche und wissenschaftliche Vorkräge, aus den bewährtesten Quellen, so wie aus eigener Erfahrung geschöpft und gesammelt von

H. Lorenz.

brosch. 6 Ggr. = 7 1/2 Sgr. = 27 Kr.

## Die neuesten Mittel zur Erhaltung und Herstellung der Schönheit der Haut,

zur Vertreibung der Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, des üben Geruches aus dem Munde und der Nase, der Hautfünfen und des Gesichtstupfers; zur Beförderung eines schönen Haarwuchses und gegen das Ausfallen der Haare und die Kahlköpfigkeit; ferner gegen Oberbeine, Frostbeulen, Warzen und gegen die Krankheiten der Nägel und Riemenägel. Nebst Anweisung, die nöthigen Mittel selbst zu bereiten.

Dritte verbesserte Auflage!  
10 Ggr. = 12 1/2 Sgr. = 45 Kr.

Das Vollkommenste und Preiswürdigste von

# Gummi-elasticum-Heberschuben

ist zu haben bei

**Brüder Oszvald,**

an der Promenade, im eigenen Hause.

## Einige Hundert Stück spanische Wände u. Oten-Schirme

zu den billigsten Preisen! empfiehlt die Tapetenhandlung des **Johann Swoboda,** im deutschen Theatergebäude.

626-(6, 12)

Der heutigen Nummer des „Spiegels“ liegt eine Anzeige des Vogel'schen Volkskalenders, ausgegeben von Hartleben's Buchhandlung, bei, welche einer geneigten Beachtung bestens empfohlen wird.

665-(1)

Pränumerat  
für Pest u. Oe  
vierteljähr  
11 täglicher  
halbjähr  
vierteljähr  
Mit Postver  
7 fl.  
vierteljährlich  
  
Nro. 2  
  
Wien. M  
pfergeld 160,3  
gen 162,197,3  
im Monate D  
Der höchste Be  
befindliche St  
steigen darf, is  
\* Gestern  
Hieging das al  
summentinstitu  
er durch volle  
alle Räumlichk  
wohl über das  
Leistung der 3  
friedigend aus  
\* Am 20.  
500,000 fl. i  
Betrag von 2  
schaffschnein,  
einkünfte Unge  
\* Der „Elo  
wird versichert,  
lung der Prinz  
reichs bereits 2  
lobung wird so  
kommen die Pr  
lasse nach Wie  
bekannt bereit  
\* Zur Er  
welchem Sr. M  
Volksfeste beiz  
Herr Erzbißhof  
Gelegenheit al  
Blumenmädche  
Dulaten in Go  
\* Da dem  
Blätter, welche  
schrriebene Kaut  
dem „Salzb. J  
Wien schon meh  
gefördert, die K  
\* Mit Hin  
Münzschnein v  
  
Noch ein  
  
Von diesem  
Zaubergewalt  
schwierig zu bet  
ein Freund zur  
Spiels und Ges  
selbst gab sich m  
ruse hin und es  
dige Ausdruck fü  
kürzem in ihr a  
kann in Neapel  
Freude bedürfte  
hätte sie sich sel  
nicht eben diese  
sprach dann vor  
Ruhm, der ihre  
nießen werde. E  
so sehr diese Be  
zu berauschen ge  
eine Rolle, die  
den hätte zuthell  
und es auch ihre  
wann der Verles  
Auf dem Balkon  
lich zwei Glüdl  
Der Tag ihr  
entschiedene Erf  
gen und zu un  
Christlich berührt  
hatte sie genug g  
von Giovanni h  
dem sie in dem g  
hörte sie komme  
einem Schrei au  
zurück.